

Veranstaltungen/Termine 2021

Brückenfest	25.09.2021
Brunnenfest	02.10.2021
Saaleputz	16.10.2021

Vorbehaltlich der Pandemielage

Ortsteilratssitzungen 2021 in Kunitz-Laasan
13.10. | 10.11. | 08.12.
Die Sitzungen finden immer 19 Uhr in der alten Schule in Kunitz statt.

An dieser Stelle erschienen immer die Runden Geburtstage unserer Senioren.

Am 25. Mai 2018 trat die neue Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union in Kraft. Deshalb können wir hier keine Namen mehr nennen. Wer dennoch Interesse an einem Erscheinen seines Namens oder einer anderen Person hat, der möchte sich bitte an unseren Bürgermeister Hr. Johannes Heinemann wenden. Kontaktdaten siehe unten.



Info

Die Sitzungsprotokolle des Ortsteilrates sind auf der Homepage von Kunitz-Laasan nachlesbar, wo sie zeitnah eingestellt werden. Sie können über den Pfad: "www.kunitz-laasan.de/Ortschaftsrat" geöffnet und gelesen werden.

Sprechzeiten des Ortsteilbürgermeisters Johannes Heinemann. Jeden 1. Dienstag im Monat von 18-19 Uhr, oder nach Vereinbarung.
Tel: 0171 3038809
e-mail: heinemann-johannes@web.de

Der Kontaktbereichsbeamte, Hr. Alberts ist Dienstags von 15 - 17 Uhr in der Heinrich-Heine-Schule zu erreichen. 03641-207434



Brückenfest

Das diesjährige Brückenfest wird diesmal in einem kleineren Rahmen am 25.09. stattfinden. Beginn ist um 14 Uhr. Für Musik, Essen und Getränke ist gesorgt.



Kunitz Brunnenfest

2.10.
13 Uhr



Jahrgang 16 Nr. 59

September 2021



Ortsteilrat Kunitz-Laasan

Saurierspuren Neues Kunitz-Buch



Siegel der Gemeinde Laasan um 1930

Saurierspuren

Im Zusammenhang mit dem Saurierpfad zum Jenzig, welcher besonders bei Kindern für Begeisterung sorgt, soll nachfolgender Beitrag an einen Fund vor über 180 Jahren erinnern. Im Frühjahr 1840 wanderte der stud. pharm. Feldmann aus Burghausen von Wenigenjena entlang der Saale in Richtung Kunitz. Ob er zu einer Liebschaft oder den berühmten Kunitzer Eierkuchen wollte, lässt sich nicht mehr feststellen. Der Flußlauf der Saale verlief damals unmittelbar am Westhang der Saaleterrasse am Fuß des Jenzigs, wo sich heute die Diestelschänke befindet. Auch der Fahrweg nach Kunitz führte über diese Saaleterrasse. Während seiner Wanderung bemerkte Feldmann zwei Tafeln aus Sandstein mit reliefartiger Musterung im tief eingeschnittenen Flussbett. Die ca. 1 m breiten und zusammen über 7 m langen Tafeln lagen im Uferbereich und waren durch das Frühjahrshochwasser von der Böschung losgerissen und umgedreht worden. Über seine Entdeckung



informierte er den Botaniker Prof. Karl Koch (1809-1879) von der Universität Jena, welcher sich mit dem Paläontologen Dr. Ernst Erhard Schmid (1815-1885) zum Fundort begab. Sie entdeckten zahlreiche Fuß- und Krallenspuren von Tieren im Sandstein, welche zwischen dem Gembdenbach und den Kunitz Wiesen über eine Länge von 150 Schritten sichtbar waren. Der größte Eindruck war handförmig, ca. 17 cm breit, 25 cm lang und zeigte deutlich 4 Krallen. 1841 veröffentlichte Prof. Koch in dem online lesbaren Buch "Die Fährten-Abdrücke im bunten Sandstein bei Jena" seine Untersuchungen. Heute wird der Abdruck den Vorläufern der Dinosaurier, der Gattung der Chirotherien, zugeordnet, welche vor ca. 230 Mio Jahren im Trias lebten. Die Tiere hatten bereits Anzeichen eines aufrechten Ganges und die Ausprägung der Angriffs-Dreizehigkeit, welche typisch für fleischfressende Raubsaurier sind.

Ticinosuchus ferox - möglicher Verursacher der Chirotherien-Fußspuren

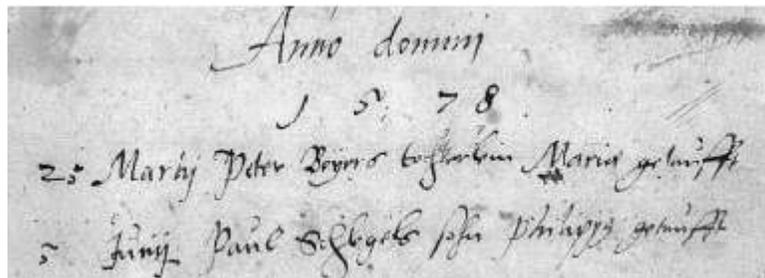
Gerd Fernkäse

Saurierfußabdruck, gez. v. Dr. Schmid

Quelle: Buch von Prof. Koch, Quelle: Fossilienmuseum, Monte San Giorgio

Ahnenforschung

In stillen Momenten hat sich fast jeder schon einmal die Frage gestellt, wer seine Vorfahren waren, woher sie gekommen sind und was sie gemacht haben. Dieser Beitrag soll als Hilfestellung für die Kunitzer und Laasaner dienen, welche sich mit dieser Frage beschäftigen wollen. Vorteil bei der Recherche ist, die alte Handschrift lesen zu können. Man sollte auch wissen, daß Standesämter in Deutschland seit 1875 existieren. Vor 1875 befinden sich die Personenstanddaten in den Kirchenbüchern der jeweiligen Ortschaften. Während in den Standesämtern Geburts-, Heirats- und Sterberegister geführt werden, gibt es bei den Kirchenbüchern Tauf-, Konfirmations-, Heirats- und Sterbeeintragungen. Seit der Einführung der Standesämter werden in der Regel in den Kirchenbüchern nur noch Personen erfasst, die der jeweiligen christlichen Glaubensgemeinschaft angehören. Ein Vorteil der Kirchenbücher ist, daß z.B. bei Taufen auch die Paten, deren Herkunft und soziale Stellung vermerkt wurden. Zu beachten ist weiterhin der Datenschutz. Entsprechend den derzeitigen Bestimmungen des Personenstandsgesetzes (PStG, § 5) kann zum Zweck der Familienforschung erst in Personendaten Einsicht genommen werden, wenn die Geburt vor 1910, die Heirat vor 1940 und der Tod vor 1990 erfolgte. Ausnahmen können ein berechtigtes Interesse sein, wenn sich die Recherchen auf eigene Familienangehörige beziehen. Die Eintragungen in den Kunitzer Kirchenbüchern beginnen ab 1578, wobei von ca. 1670 - ca. 1770 leider eine Lücke ist, da das betreffende Kirchenbuch bei dem Dorfbrand von 1774 verloren ging. Da Laasan bereits früher kirchlich zu Kunitz gehörte, sind die Laasaner ebenfalls in den Kunitzer Kirchenbüchern eingetragen. Eine besondere Hilfestellung bei Recherchen können die 1823 auf herzogliche Weisung von Pfarrer Hagen angelegten Familienregister für Kunitz und Laasan geben. Für jedes Dorf wurde ein Buch angelegt, in dem die Personendaten jeder um 1823 ansässigen Familie, beginnend mit der Hausnummer, erfasst sind. Auch bei wiederholter Verheiratung wurden die Personendaten der jeweiligen Ehepartner und deren Kinder in dieses Familienbuch eingetragen. Die Kirchenbücher sind bis ca. 1850 digitalisiert und eine Einsichtnahme in das Digitalisat ist nach vorheriger Absprache beim Stadtkirchenamt Jena (Lutherstr. 3) möglich. Die aktuellen Kirchenbücher Kunitz/Laasan befinden sich im Pfarrhaus Beutnitz. Eine weitere Recherchemöglichkeit bietet das sich im Stadtarchiv Jena befindliche Hausbesitzer- und Ortsbürgerbuch Kunitz von 1809 - 1914. Es enthält, nach Hausnummern geordnet, die Namen der Kunitzer Hausbesitzer sowie die Namen der Personen, die um diese Zeit die Ortsbürgerrechte von Kunitz erhielten. Wer nicht so weit in der Vergangenheit recherchieren möchte, dem sind die online einsehbaren Adressbücher der Stadt Jena von 1923 - 1928, empfohlen. In diesen Büchern sind die Kunitzer/Laasaner Hausbesitzer mit Name, Tätigkeit und Hausnummer enthalten. Von besonderem Interesse könnte auch das "Einwohnerbuch für den Landkreises Stadtroda und Jena-Land" von 1948 sein, wo ebenfalls Kunitz und Laasan erfasst ist. Bedingt durch die Flüchtlingsbewegung in Folge des 2. Weltkrieges hatten zu diesem Zeitpunkt in Kunitz/Laasan viele neue Familien eine Unterkunft gefunden, die in den Folgejahren weiter gezogen oder erloschen sind.



Auszug aus dem Taufbuch von 1578
25. März, Peter Beyers Tochterlein Maria getauft
5. Juni, Paul Schlegels Sohn Philipp getauft

Gerd Fernkäse

Neues Kunitz-Buch

Nach der 2018 erfolgten Veröffentlichung der Aufzeichnungen der Kunitzer Pfarrer von 1825 - 1952 liegt jetzt ein neues Buch zur Geschichte von Kunitz vor. Es befasst sich mit dem Weinbau in Kunitz und der Beschreibung der Kunitzer Flur. Obwohl unser Dorf zeitweise ein wichtiger Weinanbauort war, wurde es von den Jenaer Chronisten meist nur am Rande erwähnt. Dies hat historische Gründe: Von seiner fast 800-jährigen Geschichte war Kunitz nur zu einem geringen Teil unter der Verwaltung der Stadt Jena. Das detailreiche Buch spannt den Bogen über die Jahrhunderte von der Ersterwähnung eines Weinberges am Gleisberg im Jahre 1249, dem Weinanbau des Jenaer Dominikanerklosters 1263 und des Zisterzienserinnenklosters Klosternaundorf 1520 in Kunitz, der Zeit um den 30-jährigen Krieg bis zur perspektivischen Entwicklung des derzeitigen Kunitzer Weinbaues. Durch Recherchen in den Staatsarchiven Altenburg und Weimar und dem Pfarrarchiv Beutnitz konnten viele bisher unbeachtete Schriftstücke gefunden werden. Sie belegen u.a., dass Kunitz über eigene herrschaftliche Keltern (1395 Ersterwähnung) und einen großen herrschaftlichen Weinkeller (28 x 7 x 4 m, mindestens seit 1415) verfügte. Der Kunitzer Weinkeller wurde in den Jahrhunderten wiederholt als Ausweichlagerstätte für den Jenaer Fürstenkeller, der 1537 erbaut wurde, genutzt. So ließ 1605 z.B. Herzogin Anna Maria von Pfalz-Neuburg, die zu jener Zeit auf Schloss Dornburg residierte, rund 60.000 Liter Wein vom Jenaer Fürstenkeller in den Kunitzer Keller umlagern. Hier konnten sogar die Namen der Bauern festgestellt werden, die Pferde und Fuhrwerke für dieses aufwendige Unterfangen zur Verfügung stellen mussten. Mit dem Niedergang des Weinbaues verkaufte der Weimarer Herzog Carl August 1808 den herrschaftlichen Kunitzer Keller, die Kelter und 4 herrschaftliche Weinberge an den damaligen Kunitzer Weinmeister Christian Beyer. Während die Kelter 1843 zur Schule umgebaut wurde, blieb der herrschaftliche Weinkeller vermutlich erhalten. Falls sich der recherchierte Standort bestätigt, wäre dieser Keller eine der ältesten Kellieranlagen in der Region. Im zweiten Teil des Buches werden die 7 Fluren der Gemarkung Kunitz mit ihren fast 100 Flurnamen sowie ihre Lage und Namensherkunft vorgestellt. Flurnamen dienten jahrhundertlang zur Lokalisierung von Grundstücken, bevor Grundstücksnummern eingeführt wurden.

Das Buch hat den Titel "Der Weinanbau vor den Toren Jenas - Eine Spurensuche in Kunitz" und kann bei den Autoren, Dr. K. Sachse, Tel. 03641-424245 und G. Fernkäse, Tel. 03641-829740, für einen Unkostenbeitrag von 10,- Euro erworben werden.

Fernkäse/Sachse



Der Weinbau vor den Toren Jenas -
eine Spurensuche in Kunitz

von
Konrad K.W. Sachse und Gerd R. Fernkäse